

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher Redakteur:
Hr. Dr.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 260.

Montag, 8. November 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der postl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Konkurrenz für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Notendruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Es ist hier angezeigt worden, daß das Einlaßbuch der Sparkasse zu Riesa Nr. 64844 auf „Emil Galletta in Riesa“ lautend, abhanden gekommen ist.
Der etwaige Inhaber dieses Buches wird hierdurch aufgefordert, seine Ansprüche darauf bei deren Verluste binnen 3 Monaten, von heute an gerechnet, bei uns anzumelden.
Riesa, am 4. November 1909.
Der Rat der Stadt Riesa.
Bürgermeister Dr. Scheider.

Freibank Schänitz.

Dienstag, den 9. November, von mittags 12 Uhr ab kommt schönes Rindfleisch, $\frac{1}{2}$ kg 45 Pf., zum Verkauf.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 8. November 1909.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 9. November 1909, nachmittags $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. 1. Stadtratswahlen. 2. Schreiben der Direktion der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, daß die Errichtung einer zweiten Dampfschiffhalle in der Nähe des sächsischen Ausflugsplatzes unumgänglich ist. 3. Erlass einer Bekanntmachung den Verkehr von Lastkraftfahrzeugen auf den Straßen in dieser Stadt. 4. Ratsbeschluss betreffend die Vornahme von Reparaturarbeiten an den Maschinen und Pumpen des Wasserwerks und Bewilligung eines Berechnungsgeldes von 5500 M. 5. Ratsbeschluss betreffend die Regulierung der Straße (Holzschleppweg) nach der Dampfschiffhalle und Bewilligung der Kosten von 4000 Mark aus dem Straßenschatz. 6. Ratsbeschluss die Anbringung eines elektrischen Ventilators im Sparkassenraum und Bewilligung von 200 Mark hierfür. 7. Ratsbeschluss betreffend die Abschaffung des Wachmänner-Instituts und Begründung von vier neuen Schuhmannstellen. 8. Entwurf eines Ortsstatuts, betreffend die Krankenversicherung der in den sächsischen Betrieben und im sächsischen Dienst beschäftigten Personen. Mittellungen. Nicht öffentliche Sitzung.

— An der hiesigen einfachen und mittleren Knaben- und Mädchenschule soll Ostern 1910 der Handfertigkeitsunterricht — vorläufig fakultativ — eingeführt werden, und zwar sind zunächst 10 Gruppen (Papparbeiten, Holzarbeiten, Holzarbeiten, Holzarbeiten) zu je ungefähr 20 Schülern in Aussicht genommen. Die sächsischen Kollegien werden höfentlich die Genehmigung zu dieser Neuordnung und modernen weiteren Ausgestaltung unseres sächsischen Volksschulwesens gern erteilen.

— Als der Wirt des Gasthofes zu Mergendorf gestern nachmittags in der fünften Stunde seinen Weinkeller betrat, sah er sich plötzlich einem Soldaten gegenüber, der es vermutlich auf den Weinvorrat des Wirtes abgesehen hatte. Zwischen dem Eindringling und dem Wirt kam es zu einem heftigen Handgemenge, dem sich der Soldat schließlich durch die Flucht entzog. Eine Kaskette und ein Knopf mit der Kompanienummer, die er bei dem Kampfe in den Händen des Wirtes zurückließ, haben jedoch bereits zu seiner Ermittlung geführt.

— Im Weiseln einer zahlreichen Zuschauermenge flogen gestern vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr die beiden Ballons „Suna“ und „Geyden I“ auf dem Ballonfeldplatz hinter der Chemischen Fabrik in Rünchritz abwärts zu einer Höhe durch die Lüfte auf. Der Ballon „Suna“ erhob sich zuerst; ihm folgte sofort „Geyden I“. Als letzterer über Rünchritz schwebte, ertönte plötzlich aus seiner Gondel der Ruf: „Schnell nachkommen, wir müssen landen!“ Der Ballon überflog noch in einer Höhe von etwa 100 Meter den Ort Rünchritz vollends und ging dann ziemlich schnell auf einem Felde hinter dem Rittergut Gröbba nieder. Die Landung, die übrigens glatt vonstatten gegangen war, war durch eine Unordnung am Füllansatz notwendig geworden. Nachdem von der Fabrik Leute nach der Landungsstelle beordert und die Unordnung beseitigt war, flog der Ballon gegen $\frac{1}{2}$ 12 Uhr wieder auf. Die unerwartete Landung hatte natürlich zahlreiche Neugierige angezogen. Wie wir hören, hat der Ballon „Geyden I“ gestern nachmittags zwischen Strebla und Oßatz bei dem Dorfe Daas nochmals eine Zwischenlandung vorgenommen. Beide Ballons schlugen vom Aufstiegsplatz in Rünchritz aus eine nördliche Richtung ein. Leider fehlte es ihnen an ihrem Elemente, dem Winde. Sie trieben nur langsam ab und blieben deshalb den Blicken der Zuschauer lange sichtbar. — Der Ballon „Suna“ ist heute früh nach 23 stündiger Fahrt in Gröbba oberhalb des Mühlendammes gelandet. Führer des Ballons war Herr Reiter-Rohwein; außerdem nahmen

noch ein Rößweiner und zwei Döbelner Herren an der Fahrt teil.

— Infolge des anhaltend geringen Wasserstandes der Elbe haben eine große Anzahl bergwärts gehender Fahrzeuge unterhalb der hiesigen Elbebrücke zur Ableistung stellen müssen. Die Rähne treffen von der Unterelbe mit einem Tiefgang von 120—125 Zentimeter hier ein, können ihre Fahrt nach Dresden aber nur mit einer Tauchtiefe von höchstens 106—108 Zentimeter fortsetzen. Der Schiffsahrt erwächst dadurch ein nicht unbedeutender Schaden, da die Ableistungen mit Zeitverlust und Kosten verknüpft sind. Der niedrige Wasserstand hat auch bereits einige Havarien zur Folge gehabt. Western früh ist zwischen Kreisitz und Mühlberg der Elbdampfer „Magda“ der Oesterreichischen Nordwestgesellschaft, der mit einem Kahn im Anhang bergwärts fuhr, auf einen Stein aufgefahren und led geworden. Es gelang, den Dampfer ans Ufer zu schleppen, wo kurzelt seine Entladung vorgenommen wird. In Dresden wurde am Sonnabend ein Kahn, der durch einen Bugstierdampfer der V.-E.-G. durch die Augustusbrücke geschleppt werden sollte, an einem Pfeiler der Brücke fest. Der Kahn machte hierbei eine Drehung, wobei ihm das Fahrzeug des Schiffers Mayer, das mit dem Dampfer „Böhm“ der R.-D.-D. talwärts gekommen war und in der Nähe der Unfallstelle vom Dampfer losgemacht hatte, mit ziemlicher Wucht in die Bord fuhr. Die Beschädigungen, die der haarier Kahn hierbei erlitt, waren ziemlich erheblich. Ein Dampfer leistete ihm mit seinem Puffometer jedoch sofort Hilfe, so daß er über Wasser gehalten werden konnte.

— Die Werke der renovierten Klosterkirche findet kommenden Sonntag statt.

— Auf die heute abend stattfindende Aufführung der Lustspiel-Revista „Das Heiratsnest“ machen wir hiermit ganz besonders aufmerksam. Der Besuch der Vorstellung sei warm empfohlen.

— Die Aktiengesellschaft Bauhammer beruft auf den 9. Dezember eine außerordentliche Generalversammlung ein, die über die Erhöhung des Aktienkapitals auf $7\frac{1}{2}$ Millionen Mark Beschluß fassen soll. Auf die 1 875 000 Mark neue Aktien wird den Aktionären vom Uebernahmungskonkordat ein Bezugsrecht zum Kurse von 170 Proz. eingeräumt, wobei auf 7 alte je eine neue Aktie entfällt.

— Am Sonnabend voriger Woche hat in Berlin eine Sitzung aller Elbeschiffahrts-Gesellschaften stattgefunden. Man wollte sich darüber schlüssig werden, ob es nicht ratsam sei, sich gegenseitig von Fall zu Fall über Frachten zu verständigen, nachdem die diesjährige Saison für alle Beteiligten sehr verlustreich gewesen ist. An ein Kartell ist niemals gedacht worden, da eine derartige feste Verbindung weder im Interesse der Elbeschiffahrts-Gesellschaften, noch dem der Handelskreise liegt. Nach längerer Aussprache ist man sich dahin einig geworden, daß auch von einer gegenseitigen Verständigung abgesehen werden soll, da jedes der beteiligten Unternehmen nach den gemachten Erfahrungen schon an und für sich auf solche Frachten zu halten gezwungen ist, bei denen es einigermaßen sein Auskommen findet. Trotzdem also weder für dieses noch nächstes Jahr eine Kartellierung der Elbeschiffahrts-Gesellschaften zu erwarten ist, kann damit gerechnet werden, daß die Elbefrachten nicht wieder in Zukunft derartig herabsinken, wie Anfang dieses Jahres.

— Der König hat genehmigt, daß der Generaldirektor der Sächsl. Staatsbahnen fortan die Amtsbezeichnung „Präsident der Generaldirektion der Staatsbahnen“ und sein Stellvertreter die Amtsbezeichnung „Vizepräsident der Generaldirektion der Staatsbahnen“ führen.

— An Stelle des c. Gesundheitsbräufchens aus der ersten Kammer ausgeschiedenen Geh. Finanzrats. Dr.

Jende soll gutem Vernehmen nach Kommerzienrat Reinecker (Chemnitz) zum Mitglied der ersten Kammer ernannt werden. Reinecker gehörte als Vertreter des früheren Wahlkreises Chemnitz 2 von 1901 bis 1906 bereits der zweiten Kammer an und war dort Mitglied der konservativen Fraktion. Außerdem scheidet Geh. Kirchenrat Prof. D. Hofmann (Leipzig), der Vertreter des Domkapitels zu Meissen in der ersten Ständekammer, mit Rücksicht auf sein hohes Alter — der Gelehrte steht vor Vollendung seines 85 Lebensjahres — aus der ersten Kammer aus. An seiner Stelle ist vom Domkapitel der 72 jährige Wehime Studienrat Dr. Peter (Meissen), der von 1874 bis 1905 Rektor der Fürstenschule zu Meissen war, in die erste Kammer entsandt worden.

— Der Pfarrer Albert Ströbele aus Piloto auf Ruda rühmt in öffentlichen Vorträgen in Deutschland die Fruchtbarkeit und das großartige Klima Pilotos und fordert die Führer auf, ihren heimischen Besitz zu veräußern und sich in Piloto auf Ruda niederzulassen. Die öffentliche Anstaltsstelle für Auswanderer in Dresden warnt vor der Auswanderung nach Ruda und der Werbetätigkeit des Pfarrers Ströbele, da weder Piloto noch die übrigen Plätze an der Nordküste Kubas zur Ansiedelung deutscher Kolonisten geeignet sind und auch die Fruchtbarkeit des Gebiets noch viel zu wünschen übrig läßt; so haben amerikanische Kolonisten erst nach fünf Jahren eine einigermaßen erträgliche Ernte erzielt.

— Aus den Jahresberichten der sächsischen Bezirksärzte ist zu entnehmen, daß im vergangenen Jahre eine rege Schulbautätigkeit geherrscht hat. Mit Recht wartet der Stadtbezirksarzt zu Dresden vor den immer größer werdenden Dimensionen der Schulgebäude und erklärt sich außerstande, in Zukunft Schulen von 60 Klassenzimmern und nahezu 3000 Schülern zuzustimmen zu können. Der Gebrauch staubbindender Dese findet immer mehr Eingang. Was die Einrichtung der Schulbäder anbelangt, so hat Leipzig jetzt 8 mit Bädern versehene Schulen, Dresden deren 3, Chemnitz 4 mit 10 Bädern. Als zweckmäßig hat sich dort die Verbindung des Brausebades mit dem Fußbad erwiesen durch Anlagen mit entsprechender Vertiefung im Bassin. Es beteiligten sich an den Bädern 61,4 Proz. der Knaben, 36,6 Proz. der Mädchen. Als Kuriosum wird erwähnt, daß die Städte Wolfenstein und Zwickau ihren Schularzt wieder abgeschafft haben. Warum? wird leider nicht berichtet. Im übrigen macht die Institution des Schularztes schnelle Fortschritte. Eine unentgeltliche Behandlung zahntanker Volksschulkinder im großen Stil hat in Dresden stattgefunden. Unter Führung ihrer Lehrer beziehungsweise ihrer Eltern erschienen zur Zahnbehandlung in der Lingner'schen Poliklinik 87 Proz. der Kinder der neunten Bezirksschule. Jedes Kind wurde ein zweites Mal zur Nachbehandlung geführt und dabei je drei Stunden Unterrichtsausfall gerechnet. Der Versuch galt als gelungen, doch kann die Durchführung an sämtlichen Volksschulen Dresdens angesichts der hohen Kosten, die der Stadt erwachsen, nicht auf Erfolg rechnen. Die Wahrnehmung des Bezirksarztes Dr. Aloderg in Leipzig, daß zwischen geistiger Minderwertigkeit und Körperkonstitution ein inniger Zusammenhang bestehe, hat bei einer Untersuchung der in den Förderklassen der Stadt Chemnitz untergebrachten Schüler volle Bestätigung erfahren.

— Die Leipziger Zeitung schreibt zu der Zusammenfassung des Landtages: Das Bild der Volksvertretung hat sich gründlich gewandelt. In dieser Wendung hat das neue Wahlrecht viel beigetragen. Doch haben sich bei den diesjährigen Wahlen auch Folgen der Reichspolitik geltend gemacht und den Ausgang in einer für die bürgerlichen Parteien abträglichen Weise beeinflusst. Ohne diese fremde Beeinflussung hätten die Sozialdemokraten nicht so viel Mandate schon im ersten Wahlgang gewonnen und die Zersplitterung, der scharfe Gegensatz zwischen den

Der Kinder elarmerter Nachbarn durch die mit der Art ringeschlagene Art zu Hilfe eilen konnten, hatte das Kind schon so schwere Brandwunden erlitten, daß es bald darauf starb. — Kirchberg. Beim Sprengen in dem zwischen Rothensirch und Obererich gelegenen Steinbruch ist vorgefallen das Gleis der Wiltau-Wilfshäuser Eisenbahnlinie durch herabfallende Steine beschädigt worden.

Mühlberg. Ihren goldenen Hochzeitstag konnten am Sonnabend die Franz Thomassen Eheleute begehen. Das Jubelpaar steht im Alter von 76 bzw. 79 Jahren.

Bermischtes.

ER. Alkohol und Arbeitskraft. Aus New-York wird berichtet: Die United States Steel Corporation unternimmt jetzt ein Kühnes Experiment: Sie die Riesensumme von 4 Millionen beabsichtigt die Gesellschaft alle Brauereien von Fayette County, Pennsylvania, ihrer neun an der Zahl, zu kaufen, um auf diese Art die Trinkgewohnheiten der 25.000 Arbeiter, die die Gesellschaft beschäftigt, überwachen zu können und deren Arbeitsfähigkeit zu stärken. Der Stahltrust will keineswegs den Alkoholgenuß völlig verbieten; nur Angebrannten sollen Getränke nicht mehr ausgeliefert werden. Dem Plane liegen interessante statistische Vorarbeiten zugrunde, die zeigen, daß 72 Stunden nach jedem Festtag die Werksstätten des Stahltrustes nur Amelbittel dessen leisten, was sie sonst vollbringen, während zu gleicher Zeit an jedem Festtag Hunderte von Tonnen von Rohstoff beschädigt werden, weil die Arbeiter nach Empfang ihres Lohnes meist nicht mehr lange imstande bleiben, schwere Rollen zu handhaben. Mit einer Regulierung des Trinksittens will der Trust den Kühnen Versuch machen, den Arbeitswert seiner Arbeiterschaft um 10 bis 20 Prozent zu steigern.

ER. Die Zensur in Japan. Zur Reiche der aufgehenden Sonne wird die literarische Zensur mit größter Strenge ausgeübt; sie erstreckt sich nicht allein auf die Theaterstücke, sondern auch bei den Romanen waltet der Zensur unerbittlich seines Amtes. Alle Bücher, die ein etwas zu lebhaftes und nicht genügend retouchiertes Abbild des Lebens geben, werden ohne weiteres verboten. So entstand erst kürzlich ein heftiger juristischer Kampf über den Roman von Jutaka Egono „Die große Stadt“; während der Verhandlungen beantragte der Staatsanwalt sogar bei der Verlesung des Buches Ausschluß der Öffentlichkeit. Auch Jolas „Paris“ ist der engherzigen Kenglichkeit der japanischen Zensur zum Opfer gefallen; das Werk darf in Japan nicht verkauft werden. Dasselbe Schicksal scheint jetzt die japanische Moskire-Ausgabe teilen zu sollen, die Wakajugi Saburo veranfaßt hat. Nur der erste Band entging der Zensur; der kürzlich erschienene zweite Band aber erregte Bedenken und ist jetzt beschlagnahmt worden. Moskire war übrigens einer der ersten europäischen Dichter, die in Japan festen Fuß faßten: eine freilich ziemlich freie Bearbeitung des „Wigigen“ wird seit mehr als 20 Jahren in Japan sehr häufig gegeben.

Gaas und Landwirtschaftliches.

Die Kasse Pflanzzeit für Obstbäume. Johannes Wötner schreibt hierüber im praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. D.: „Für mich gibt es zwei günstige Pflanzzeiten, Oktober und März. In guten Jahren, wie heuer, ist Anfang November noch günstig zum Pflanzen. Da es in Rücksicht auf gute Diebung vorteilhaft ist, Bäume immer schon im Herbst zu beziehen, so würde ich Bäume, die ich nach dem 15. November erhalte, im allgemeinen nicht mehr pflanzen, sondern im Einschlaf überwintern. Das hat den Vorteil, daß ich beim Pflanzen im Frühjahr sämtliche Schnittwunden, die über Winter im Boden Schaden gelitten haben, neu anschnitten kann. Frisch eingepflanzt, treiben die Bäume mit den ersten warmen Tagen, und zwar meistens flotter als die im Herbst gepflanzten.“ Unsern Lesern wird die fragliche Nummer genannter Gartenzeitung vom Geschäftsdirektor des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. D. auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Wetterprognose

Der R. S. Landeswetterwarte für den 9. November: Schwache nordwestliche Winde, trübe, kalt, zeitweise leichte Niederschläge, in den mittleren Zonen meist Schnee.

Benefice Nachrichten und Telegramme vom 8. November 1909.

Berlin. Bei einem Tagelohndiebstahl in der Wittenstraße wurde ein Feuerwehrmann von herabfallenden Schiefersteinen getroffen und an den Händen verletzt. — In Treptow führte bei einer Übung der freiwilligen Feuerwehr ein Oberfeuerwehrmann aus dem ersten Stock des Übungshauses auf den Hof und blieb mit schweren inneren Verletzungen und Rippenquetschungen liegen. — In eine Weinbude in N. o. a. b. i. t. drangen bei Geschäftsschluß acht Männer in Arbeitskleidung, die im Automobil vorgefahren waren, ein, mißhandelten einige dort anwesende Gäste und demolierten die Einrichtung. Schließlich gelang es, die Männer aus dem Lokal zu vertreiben. Einer wurde verhaftet, die übrigen entlassen. — K. n. a. t. a. l. (Niederbayern). Hier zottelte sich die ganze männliche Jugend aus Eifersucht zusammen, um mit Steinen und Steinern drei ortsbekannte Burgen und zwei Mädchen zum Orte hinauszuhauen. Ein Mädchen wurde von einem Steinwurf zu Tode getroffen.

Stuttgart. Zwischen den Verwaltungsvörtern der Mittellgesellschaften „Neues Tagblatt“ und der Deutschen Verlagsanstalt einerseits sowie der „Württembergischen Zeitung“ andererseits wurde eine Vereinbarung getroffen, die eine Vereinigung der Interessen der beiden Zeitungen in die Wege leiten soll. Die Angelegenheit wird nachträglich auf die Tagesordnung der am 22. d. M. stattfindenden Generalversammlung der Deutschen Verlagsanstalt gesetzt werden.

Königsberg. In Andriesschen ist laut amtlicher Mitteilung ein neuer Cholerafall festgestellt worden.

Paris. El Mokri erklärte einem Berichterstatter des „Echo de Paris“, die französisch-marokkanischen Verhandlungen seien erfreulicherweise soweit gediehen, daß der Abschluß in kurzer Zeit zu erwarten sei. Man dürfe die Bedeutung der Zwischenfälle, die sich zwischen den Saudis und den französischen Schülern ergeben haben, nicht übersehen. Die Angelegenheit der Schüllinge habe wiederholt zu Mißbräuchen Anlaß gegeben. Es sei sowohl im Interesse der Europäer wie des Maghrens notwendig, die Liste der Schüllinge einer neuen Durchsicht und Umgestaltung zu unterziehen. Pichon habe hierbei seine Unterstützung versprochen, damit die Frage genau nach den Bestimmungen des Madrider Abkommens geregelt werde.

Madrid. Die spanische Polizei hat für den Versuch des Königs Manu. dieselben Vorichtsmaßregeln getroffen, wie die italienische beim Besuch des Jaren in Racconigi. Von Badajoz bis Madrid wird die Eisenbahn von Truppen bewacht. Niemand wird zum Bahnhof zugelassen. Vom Bahnhof bis zum königlichen Palais werden die Truppen ununterbrochen Spalier bilden. Die Eigentümer der Wohnungen in den Straßen, durch welche sich der Zug bewegen wird, dürfen keine Fenster vermieken und keine Unbekannten bei sich aufnehmen. Die beabsichtigte Truppenschau ist abgefragt worden, ebenso die Gafadorstellung im Opernhaus. (Daily Telegraph.)

Madrid. Die „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht ein Dekret, wonach die konstitutionellen Garantien in den Provinzen Barcelona und Gerona wieder hergestellt werden.

W. u. a. p. e. s. t. Bei dem Bankett der Unabhängigkeitspartei sagte Handelsminister Roskoff in seiner Rede, er werde eher als Schiffbrüchiger sich vom politischen Schauplatz zurückziehen, als seine Prinzipien aufgeben. Namentlich die wirtschaftliche Unabhängigkeit müsse Ungarn verwirklichen. Er würde es bedauern, wenn eine Spaltung in der Unabhängigkeitspartei eintreten würde, weil dadurch ihre Bedeutung vermindert würde. Hierauf sprach Apponyi. Er erinnerte daran, daß die Partei in oppositioneller Minorität ideale Forderungen aufstellen könne, während sie auf der Regierungsbank verpflichtet sei, Möglichkeit und Erreichbarkeit im Auge zu behalten. Diese Erwägungen könnten nicht als Abfall von den Prinzipien geschmäht werden.

Liverpool. Staatssekretär Ternburg ist gestern Abend hier eingetroffen.

Sibirien. Durch den Ausbruch von 12.000 Bergarbeitern ist der Betrieb in sämtlichen Kohlenbergwerken von Newcastle und Maitland lahmgelegt. Die Bergleute anderer Distrikte werden sich voraussichtlich dem Streik anschließen. 20 Schiffe, die in Newcastle Kohlen einnahmen, werden durch den Ausbruch dort festgehalten. Viele australische Dampfer werden voraussichtlich außer Betrieb gesetzt werden müssen. Auch die Industrie wird von dem Ausbruch schwer betroffen, da man eine lange

Kauer des Kampfes befürchtet und die Kohlenvorräte all-gemein gering sind.

Oran. Ein aus Mexiko zurückkehrendes Mitglied der Gesandtschaft Muley Hafid erklärt, daß die Rifflände sich dem Sultan bedingungslos unterwerfen und ihn als Schlichter des Friedens mit Spanien anerkennen wollten. Die Vertreter Muley Hafids würden nunmehr mit den Spaniern verhandeln, die hoffentlich die Bedingungen: Küstlieferung der Gewehre und Regelung der Bergwerksfrage im Riflgebiet ohne bewaffnete Einmischung annehmen.

New York. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ ist von dem aus Britisch-Honduras kommenden Dampfer „Paristina“ die Ermordung der Besatzung des hondurischen Kanonenbootes „Catumbia“ gemeldet worden. Das „Catumbia“ hatte ein Schmuggler-Fahrzeug mit einer Ladung Rum beschlagnahmt, von dem nach der Wegnahme ein Teil zur Belohnung an die Mannschafft verteilt worden war. Als die Mannschafft durch den Geruch des Rums sich in berausertem Zustande befand, wurde sie von den Schmugglern überfallen, getötet und über Bord geworfen. Das Kanonenboot selbst wurde von den Schmugglern versenkt. Die Besatzung bestand aus 18 Mann. Die Täter sind entkommen.

Heutige Berliner Kassa-Kurse:

4% Deutsche Reichs-Anl.	102.-	Dortmunder Union abg.	85.10
5% „ „	98.-	Gelsenkirchener Bergw.	206.90
4% Preuß. Consols	101.00	Glauziger Zuder	155.-
5% „ „	98.-	Hamburg Amerika Paketf.	128.40
Disconto Commandit	195.10	Harpener (1200, 1000)	197.-
Deutsche Bank	248.75	Hartmann	166.75
Dresdner Bank	156.50	Laurahütte	191.75
Leipz. Credit	172.20	Nordb. Lloyd	99.90
Sächsische Bank	153.25	Phönix	204.50
Reichsbank	149.50	Schudert	183.30
Canada Pacific Shares	184.40	Siemens & Halske	283.-
Baltimore u. Ohio Shares	116.10	Telef. Noten (100 St.)	84.85
N.Y. Electr. Wks.	248.10	Wass. Noten (100 St.)	216.45
Böhmischer Wagnhdt	241.25	Wagn London	20.44
Chemnitzer Werkzeugm.	92.75	Wagn Paris	81.90
Dtsch.-Luxemburger	206.10		

Preis-Diskont 4% — Tendenz: erholt.

Wasserkühe.

Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag
7.	13	16	37	—	—	—	—	—	—
8.	12	8	39	—	—	—	—	—	—

Kirchennachrichten.

Wies: Wittmoß, den 10. November abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaal über 1. Thes. 5, 12 ff. (Pastor Römer).

Kuppel Der Gucklöcher ist wieder da.

Schlüsselbund Sonntag vormittag in Gröba verloren worden von Westfräule bis Reuden Baumwollspinnerei. Bitte abzugeben Hotel Gartenstraße.

Vortemontale mit Inhalt und einem Lose vom Stammtisch zum Kreuz von Meißnerstr. — Hauptstr. versetzen. Gegen Belohnung abzugeben in der Ego. d. Bl.

Ein großer Zughund zugelaufen, grau und blau, weiße Beine. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen Markt Nr. 19.

Junger Mann sucht möbl. Zimmer. Offerten unter K 7071 in die Expedition d. Bl.

Suche ab 1. Januar eine frdl. Wohnung im Preise von 200—300 M. Offerten unter W 6 in die Expedition d. Bl.

Suche für Neujahr 1910 hübsche Wohnung, Preis bis 120 M. Off. bitte unter „100 Wohnung“ in der Ego. d. Bl. niederlegen.

Wohnung mit allen Zubehör ist zu vermieten und 1. Jan. 1910 zu beziehen Neumelde 87. Auch sind daselbst zwei größere Herde, unter deren die Wahl. zu verkaufen.

Suche große u. kleine Wägel, Pferdejugen u. Ökterinder für 1910. Wsk. Trimus, Dienstvermittl. Frankfurt 7b.

Unabhängige Frau (Mädchen) zur Pflege und Aufwartung sofort gesucht Goethestraße 50, 1.

Dresdner Börsenbericht des Nießer Tageblattes vom 8. November 1909.

Deutsche Bonds.		Russ.		Ingar. Gold.		Siberie.		Gambrius Kl.	
Reichsanleihe	84	100,25	94	100,25	19	Jan.	290	10	128,50
Pruss. Consols	83,60	98	90	98	5	Juli	92	10	178
Österr. Anleihe 55 er	92,20	82,75	80	82,75	11	Jan.	170	10	170
Österr. Anleihe 1888	98	80,80	80	80,80	20	April	87	8	125
Österr. Anleihe große	82,50	84,25	80	84,25	10	Juli	108,50	9	113
Österr. Anleihe 1000, 500	84,90	86	80	86	10	Jan.	—	8	106
Österr. Anleihe 300, 200, 100	84,40	83,20	80	83,20	14	Jan.	—	10	—
Landrentenbriefe	—	80,40	80	80,40	14	Jan.	1070	10	—
Österr. Landrenten	93,50	80,80	80	80,80	12	Jan.	215	10	163
Österr. Landrenten	93,50	80,80	80	80,80	12	Jan.	167	10	184
Österr. Landrenten	93,50	80,80	80	80,80	13	Jan.	—	10	178,50
Österr. Landrenten	93,50	80,80	80	80,80	13	Jan.	—	10	775
Österr. Landrenten	93,50	80,80	80	80,80	20	Jan.	810	10	159,50
Österr. Landrenten	93,50	80,80	80	80,80	4	Jan.	81	11	—
Österr. Landrenten	93,50	80,80	80	80,80	5	Jan.	162,75	11	158,50
Österr. Landrenten	93,50	80,80	80	80,80	5	Jan.	—	11	141
Österr. Landrenten	93,50	80,80	80	80,80	10	Jan.	—	1	—
Österr. Landrenten	93,50	80,80	80	80,80	10	Jan.	—	1	100
Österr. Landrenten	93,50	80,80	80	80,80	10	Jan.	—	1	84,90
Österr. Landrenten	93,50	80,80	80	80,80	10	Jan.	—	1	118

Kartoffeln.
Sind bei uns ein großer
Besitz unvorläufige Kartoffeln
zu, Nr. 170 R. G. Größe,
Gartener, 39, Telefon 261.
H. Vollerhagen & Co.

Kohlrahl
der Gr. 1,50 Mt., 1/2 Gr.
0,50 Mt. verkauft
Richtig. Opftrisch.
Bekanntes erweisen an
die Wirtschaft.

Kaiseröl
nicht explosibel. Petro-
leum, laut neuesten er-
kennungsstellen des Ver-
ordnungsbeichts, anti-
sch und asbestfrei
empfohlen. Name gefe-
hlich geschützt. Dieser
ist nur allein:
H. Damm Nachf.,
Unter-Drögerie,
Koblenz, 3. Z. Wittich Nachf.,
In Straßla:
Carl Müller.

Nähmaschinen
für alle Zwecke, ab Fabrik
(Wangungpreis). Rabeln u.
Größe. Reparaturen
billig, auf Wunsch auch i. d.
Wohnung. K. Sander,
Mechaniker, Goethestr. 52, p.

Ich war am ganzen Leibe mit

Flechten
befastet, welche mich durch
das ewige Jucken Tag und
Nacht nicht in Ruhe ließen.
Nach einer Einreibung von
kaum 14 Tagen mit Jucker's
Patent-Weidwurz-Seife
waren meine Flechten voll-
ständig verschwunden. Ihre
Seife ist nicht 1,50 Mt., son-
dern 100 Mt. wert. Sergeant
M. in G. a. Gr. 50 Pf.
(15%), ig. u. 1,50 Mt. (35%), ig.
Rärlke Form.) Dagegen
Jucker's-Creme 75 Pf. und
2 Mt. Jucker's-Weidwurz-
Seife (mild) 50 Pf. u. 1,50 Mt.
Bei A. B. Gennide, Dr.
Böttner, Dr. Förster.

**Bündel-
holz,**
trocken und scheit-
chenrecht, verkauft
äußerst billig
G. F. Förster.

**Bockwitzer
Briketts,**
waggonweise, Lieferung
November und Dezember.
Würfel Mk. 85.—
Salon „ 90.—
per 200 Zentner ab Werk.
Kohlenkonklor Hans Ludewig.

Brucher Paul
In. böhmlische
Braunkohlen
empfehlen ab Schiff in
allen Sortierungen billigst
A. G. Hering & Co.,
Elbstraße Nr. 7.
Fernsprecher 50.

Eine Wagenladung
Decretsig
ist eingetroffen und empfiehlt
billigst bei Befehlsbefreihaus
G. Kern, Niederlagstr. 14,
Telefon 387.

K i n d
findet tagsüber gute Pflege
Gärtnerstr. 10, 1. St.

Theater in Biesa.
Hotel Hüpfner.
Montag: (Kostüm)
Heiratsnest. (Kostüm) mit
neuen Herr. Uniformen.
Mittwoch, zur Schillerfeier:
Besuch für **Die Räuber.**
Freitag: (Kostüm-Kostüm)
Besuch für **Fräulein Mama**
Besondere Einladung. Die Direktion.

Hotel Wettiner Hof.
Morgen Dienstag abend 8 1/2 Uhr
Grosse Gala-Soiré
des
Continental-Bourndini-Theater
mit kauenenerregendem amüsantem Programm.
Preise der Plätze:
Sperrsitze (num.) 80 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.
Billets vorher bei den Herren Abendroth u. Wittig.

Ratskeller.
Zu dem Mittwoch, den 10. November, stattfindenden
Martinschmaus
laden wir alle werten Freunde und Gönner freundlichst ein
Gulasch, Brände und Kran.

Restaurant zum Dampfbad.
Zu unserer Mittwoch, den 10. November stattfindenden
Hauskirmes
laden Sie durch freundlichst ein Emil Zimmer u. Fran.

Sonntagskinder



Wende man die Margaritenspezialmarken
Rheinperle und Solo
sagen. Ueberall werden sie mit Freuden aufgenommen und
in allen Küchen haben sie einen Ehrenplatz. Keine Hausfrau
wird sie missen, denn sie stellen sie den besten Ersatz für die teure
Kochherd.
der, von der sie im Aussehen, Aroma und Geschmack nicht
zu unterscheiden sind. Dabei ist die Ersparnis bedeutend.
Ueberall erhältlich.
Einsige Fabrikanten: Meißner, Margarine-Werke
Jurgens & Pflanz, G. m. b. H., Goch (Rheinland).

Flechten
als auch trockene Schuppenflechte durch-
Ereuz. Hautkrankheit, aller Art
offene Füße
Reizschäden, Belegschwüre, Adern, blaue
Finger, alle Wunden sind sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehört zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bestirbt
RINO-SALBE
Bei von Gilt u. Stern. Dose Mark 1,25 u. 2,25.
Dankschreiben geben Sie zurück ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Firma Scherzberg & Co., Weidwurz-Druck.
Frankfurt am Main u. a. o.
Wach, Nathaliae 13, Walden 20, Bismarck-
str. 10, Voss, Temp., Kappelerstr., Perle, 14, 6,
Eggen 10, Curystr. 0,5.
Es haben in der Apotheke.

Augenarzt Dr. med. Beck
bisher leitender Arzt der Augenklinik Coburg und des
bortigen Instituts für Brillenbestimmung ist ausnahms-
weise zu sprechen in **Biesa**, Hotel Schiller-
hof, Mittwoch, den 10. Novbr., 2-4 Uhr nachm.

Vereinsnachrichten.
R. G. Militärverein Gröba und Umgegend. Mittwoch,
den 10. November, abends 8 Uhr Monatsversammlung
im Vereinslokale.

Allgem. Hausbesitzerverein zu Biesa.
Freitag, den 12. Nov., abends 7 1/2 Uhr im Hotel
Wettiner Hof Mitglieder-Versammlung.
T. O.: 1. Ber.: D. Dietausfall-Ber. 2. Ber.: Entwurf
d. Gef. Landesbrandversicherungsanst. 3. Ber. Verb. f.
Hausbesitzervereine u. d. Landtag. 4. Aufs. einer Kan-
didatenliste f. Stadterordnetenwahl. 5. Eingänge u. en-
träge. — Zu recht zahlreichem Besuch der Versammlung
ladet ein der Vorstand.

Bezirk Biesa
des Gau 21b Dresden des D. R. V.
Sonntag, den 14. November cr., nachm.
punkt 4 Uhr in Biesa Bundeshotel (Geleits-
Kaffeehaus)
Hauptbezirkstag.
Tagesordnung laut Bundeszeitung. Anträge schriftlich bis
10. November. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen
bittet die Bezirksleitung.

Freiwillige Sanitätskolonne.
Zu dem morgen Dienstag abend 8 Uhr im Hotel
Höpfner stattfindenden Stiftungsfest des Feilm. Rettungs-
korps, sowie Donnerstag, den 11. November, abends
8 Uhr im obigen Hotel stattfindenden Stiftungsfest des
R. G. Militärvereins „Artillerie, Pioniere und Train“,
sind die Kameraden nebst Frauen freundlichst eingeladen.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Kolonnenführer.

Tanz-Unterricht
Ball- und Tochter.
von Rob. Richter, arrangiert, und Tochter.
Auf vielseitigen Wunsch mehrerer Herren aus besseren
Kreisen beginnt mein
nächster Kursus schon im Januar 1910
Hotel Wettiner Hof.
Weitere Anmeldungen werden noch in meiner Wohnung
Paukerstr. 24 entgegen genommen. Prospekte daselbst.
Hochachtungsvoll
Rob. Richter, Ballarrangieur,
und Tochter.

Sonntag nachmittag 1/2, 2 Uhr verschied
sanft nach langem Leiden unsere gute Mutter,
Frau Henriette verw. Donath
geb. Tiegol.
In tiefer Trauer zeigen dies nur hierdurch an
die trauernden Hinterbliebenen.
Glaubig, am 8. November 1909.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachm.
1/4 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Hierdurch die traurige Nachricht, daß Sonn-
abend abend 11 Uhr meine gute Frau, unsere
innigstgeliebte Mutter, die Gebarme
Marie Hessmann
im Alter von 83 Jahren nach langen, schweren
Leiden sanft entschlafen ist.
Um Riles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Mergdorf bei Biesa, den 7. Nov. 1909.
Die Beerdigung findet Dienstag nachm.
1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß
verhied am Sonnabend nachmittag 4 Uhr nach
langen, in Geduld ertragenen Leiden meine
innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Tochter,
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante,
Frau Marie Heinze
geb. Pinter.
Dies zeigen im tiefsten Schmerze nur hier-
durch an der trauernde Gatte
nebst allen Hinterbliebenen.
Neu-Weida Nr. 77, den 7. Nov. 1909.
Die Beerdigung findet Dienstag 1 Uhr statt.

Dick's Herren-Unterhosen
1,20-2,50 Mt.
Paul Sochantke,
Biesa, Wettinerstr. 27.
Kanonofen,
größerer Hohen, dabei billigst
abzugeben. Rohre u. Räder
größtes Lager.
Badewannen
aller Systeme, größte Aus-
wahl, auch leihweise.
G. Seber, Klempnerstr.,
Goethestraße.

Futterkartoffeln.
2 Fuhren etwas ange-
saute Futterkartoffeln verk.
A. Zänker.
Heute Abend
frische Backlinge bei
G. Gräbe, Goethestr. 39.
K. Sanderstr. 10, 6. St. b. C.

**H. Heigold'scher
Schellfisch**
frisch aus der See empfohlen
Clemens Bürger,
Widb., Geflügel- und
Fischhandlung,
Kaiser Wilhelmplatz.
H. Schellfisch
empfehlen. Nisch. Nischke,
Niederlagstraße 6.

Schellfisch
trifft morgen Dienstag frisch
wieder ein.
Paul Jähnia, Goethestr. 5a.
Büdinge heute frisch!
Rich. Mitzschke,
Niederlagstr. 6

H. Kanchlachs u. ger. Schellfisch
Rich. Mitzschke,
Niederlagstraße 6.
Schellfisch
auf Eis trifft morgen frisch
frisch ein und empfiehlt
Fischhandlung Carolastr. 5.

Winteräpfel und Birnen
zu verkaufen. Weikenerstr. 34.
Frauenverein Gröba.
Dienstag, den 9. Nov.,
nachm. 3 Uhr Versammlung
im Hotel Gartenstraße.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein,
— Biesa. —
Morgen Dienstag
Vereinsabend
in der Elbterrasse. D. B.


Dienstag,
den 9. Nov.,
abends 9 Uhr
Versammlung
in der Elb-
terrasse. Der Vorstand.


Monatsversammlung
Dienstag, d. 9./11. abends
1/9 Uhr im Wettiner Hof.

Hierdurch die traurige
Nachricht, daß am Sonnabend
abend mein lieber Mann,
unser treuherziger Vater,
Sohn, Bruder, Schwager,
Groß- und Schwiegerater
Eugen Schneider
im Alter von 50 Jahren
nach langen, schweren Leiden
sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet
Mittwoch nachm. 1/2 Uhr
vom Trauerhause, Goethe-
straße 81, aus statt.
Die tiefbetrübte Witwe
nebst Hinterbliebenen.

Die heutige Nr. umfaßt
8 Seiten.

Hor
bis triff
den beid
servativ
trat er
Konferen
Erst bei
längeren
Bolles
auf ihren
Hühner
besonder
lich enge
Das Be
Angebot
berlains
es jeod
nötige G
muße d
greifend
Seeherr
der alte
Deutung
bildete
Stellung
englische
Schwitz
Schonitz
Konferen
der Mel
Am Fre
im Unte
Die Vih
Finanzg
werfen,
Lehning
Erstentz
große
Derausf
im Lau
sag zwit
Tortref
wird, o
ber jung
scheidet

21]
ing bri
liche B
wird.
dann n
endgülti
so jung
sollen.
N
festig
Natur
unter n
enden
Freiheit
aller Au
the sch
wären.
ein neu
Ich ben
fernble
zu erre
und na
Mut un
just jeh
in Ame
Natur,
Dahn,
und fei
das De
teine r
ein hü
schwäch
D
und sch
mit d
so uner
bingen

Zum Kampf um Budget in England.

Vor zwanzig Jahren und früher war es Home Rule, die irische Frage, wegen der ein heftiger Kampf unter den beiden großen Parteien des Landes, den Tories (Konservativen) und den Whigs (Liberalen), tobte. Inzwischen trat ein Teil der Liberalen unter Chamberlain zu den Konservativen über und bildeten mit ihnen die Unionisten. Erst bei den letzten Wahlen kamen die Liberalen nach längerer Zeit wieder an die Regierung, die Mehrheit des Volkes hatte sich in der großen Frage der Tarifreform auf ihre Seite geschlagen, d. h. den unter Chamberlain's Führung betriebenen Übergang vom Freihandel zu einem beschränkten, das Mutterland und die Kolonien wirtschaftlich enger verbindenden Schutzsystem nicht gutgeheißen. Das Versprechen sozialer Reformen hatte eine größere Anziehungskraft auf die Wähler bewiesen als der Chamberlain'sche Imperialismus. Zu großen Reformen kam es jedoch unter der liberalen Herrschaft nicht, das dazu nötige Geld verschlang die Flotte. In der Flottenfrage mußte das liberale Kabinett bei der immer mehr um sich greifenden Befürchtung vor einem Verlust der unbedingten Seeherrschaft Konzessionen machen. Um so stärker trat der alte Gegensatz hervor, als es sich darum handelte, Deckung für die erhöhten Ausgaben zu schaffen. Dabei bildete sich ein schwerer innerer Konflikt heraus, der die Stellung des Oberhauses, eines der Pfeiler der alten englischen Verfassung, bedroht. Das von dem Kabinett Skiquith vorgelegte Budget, das neue Steuern für das Schankgewerbe und auf den Landbesitz enthält, gilt der konservativen Minderheit des Hauses der Gemeinen und der Mehrzahl der Lords im Oberhaus als sozialistisch. Am Freitag wurde das Budget nach heftigem Redekampfe im Unterhaus mit 379 gegen 149 Stimmen angenommen. Die Liberalen, die dem Oberhaus das Recht bestreiten, Finanzgesetze, die das Unterhaus genehmigt hat, zu verworfen, hat bereits angekündigt, daß im Falle der Ablehnung des Budgets im Oberhaus das Volk über die Erziehung des Oberhauses zu entscheiden haben werde. Die große Frage ist deshalb, wie sich die Lords zu dieser Herausforderung verhalten werden. Es muß sich noch im Laufe dieses Monats herausstellen, ob sich der Gegensatz zwischen den liberalen Sozial- und den konservativen Tories zu einem Verfassungskampfe entwickeln wird, einem Kampfe, bei dem vielleicht die Stimmen der jungen Arbeiterpartei zum erstenmal in England entscheidend ins Gewicht fallen.

Tagesgeschichte.

Die Fortschritte der Frauenbewegung

Kenntnisse einige interessante Daten, die sich in dem Büchlein „Die moderne Frauenbewegung“ von Dr. Käthe Schirmer, das soeben bei Teubner in neuer, bis auf dieses Jahr ergänzter Auflage erschienen ist, zusammengefaßt finden. In Deutschland, das zurzeit etwas über 31 1/2 Mill. Frauen und etwas unter 30 1/2 Mill. Männer zählt, sind für die Frauenbewegung vor allem der Bund der deutschen Frauenvereine und der Verband für Frauenstimmrecht tätig. Nach der letzten Gewerbezählung im Jahre 1907 hatte Deutschland 9 1/2 Millionen im Hauptberuf erwerbstätiger Frauen; nur die Hälfte der erwachsenen weiblichen Bevölkerung ist verheiratet. Die Mädchenschulreform hat die Voraussetzungen einer höheren Bildung der

Frau und ihrer Zulassung zu den akademischen Berufen geändert. Zurzeit beträgt die Zahl der immatrikulierten Frauen in Berlin z. B. 400. In Deutschland präfigieren gegen 50 Kerzinnen; es gibt 5 weibliche Juristen, in Mannheim ist vor einem Jahre die erste Dozentin an der Handelshochschule zugelassen worden. In größerer Zahl sind Frauen an Bibliotheken, freilich vorerst meist nur in untergeordneten Stellungen tätig. Der Verein bibliothekarisch arbeitender Frauen zählt 206 Mitglieder. Von amtlichen Stellungen, die durch Frauen versehen werden, erwähnen wir die von Gewerbeaufsichtspräsidenten. In etwa 100 Städten sind Frauen städtische Armenpflegerinnen, 103 Frauen sind Waisenspflegerinnen, vielfach werden die Frauen zur Vormundschaft herangezogen. In Süddeutschland werden Volkheimatinnen und in Preußen Volkshilfsarbeiterinnen angestellt, auch Schulärztinnen gibt es. Auf die Erziehung, daß es z. B. in Berlin einen weiblichen Architekten, in Hamburg einen weiblichen Ingenieur gibt, ist wohl kein besonderes Gewicht für die Frauenbewegung zu legen. In der Schweiz hat sich die Frauenbewegung in dem ruhigsten Rahmen entwickelt; der Schweizer Frauenverein ist 1885 begründet worden. In der deutschen Schweiz werden Mädchen in die höheren Knabenschulen aufgenommen oder in Mädchenschulen auf das Abiturientenexamen vorbereitet; an den Universitäten werden Frauen seit Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts zugelassen; die Zahl der Frauen an den Schweizerischen Hochschulen beträgt etwa 700. Der erste weibliche Dozent an einer deutsch-schweizerischen Hochschule wurde 1893 zugelassen: die Philosophin Anna Zurnarlin an der Universität Bern, der seit kurzem auch der Professorettitel verliehen worden ist. Außerdem lehren in Zürich und in Genf eine Privatdozentin. Die Zahl der Kerzinnen ist in der Schweiz groß; allein in Zürich gibt es deren mehr als ein Duzend. Die Anwaltschaft steht den Frauen im Kanton Zürich seit 1899, im Kanton Genf seit 1904 offen.

Deutsches Reich.

Die Thronrede zur Eröffnung des Deutschen Reichstages wird, wie dem V. Z. gemeldet wird, die Notwendigkeit neuer Reichseinnahmen betonen. — Das alte Lied!

Mit dem Rücktritt des Staatssekretärs Kräfte wird jetzt als mit einer „feststehenden Tatsache“ gerechnet. Die Neubestellung des Reichspostamts soll, wie der „Mittelp.“ aus Bundesratkreisen mitgeteilt wird, sogar in aller nächster Zeit erfolgen, und zwar soll der Unterstaatssekretär im Reichspostamt, Wirtl. Geheimrat Zwele, für den Posten des Staatssekretärs aussersehen sein. Sein Nachfolger bei der Finanz soll Geheimrat Dr. van der Borght, der Präsident des Kaiserlichen Statistischen Amtes, werden.

Eine außerordentliche Generalversammlung des Bundes der Landwirte findet am Sonntag, 14. Novbr., in Berlin statt. Der Bundesvorsitzende, Freiherr von Wangenheim, wird in der Versammlung, zu der nur die Bundesmitglieder Zutritt haben, über die politische Lage sprechen.

Der jüngste Sohn des Kronprinzenpaars wurde vorgestern abend im Marmorpalais auf die Namen Hubertus Karl Wilhelm getauft. Nach Schluß der Kaufhandlung brachten das Kaiserpaar und die kaiserlichen Gäste der Kronprinzessin ihre Glückwünsche dar. Im roten Salon nahm darauf die Kronprinzessin am Paradebettchen des kleinen Prinzen die Desfilécour der anderen Tausenden entgegen.

entgegen. Nach der Cour verabschiedete sich die Kronprinzessin von den Fürstlichkeiten und zog sich in ihre Gemächer zurück, während die Taufgäste sich in den Festsaal zur Tafel begaben.

Bekanntlich soll die argentinische Flotte eine erhebliche Vergrößerung erfahren, da das Bestreben jener Regierung dahin geht, eine Flotte zu besitzen, die größer ist als diejenige zweier Staaten Südamerikas zusammengenommen. Kürzlich wollte nun der argentinische Fregattenkapitän Page in Kiel und unterhandelte dort mit den Werften Blohm & Voß, Vulkan (Hamburg) und mit der Germaniawerft über Neubauten der argentinischen Flotte. Es handelt sich um den Bau von drei Dreadnoughts von je 21000 Tonnen. Voraussetzungsweise werden die genannten Werften den Bau der Schiffe zu gleichen Teilen erhalten.

Unter Umständen kann, wie die „Inf.“ von unterrichteter Seite erfährt, in Samoa ein neuer Erwerbszweig entstehen, der die Möglichkeit bietet, echte Panamahüte als deutsches Fabrikat auf den Markt zu werfen. Die in Naomoa- und Balua-Gärten gedeihenden Pflanzen (Carludivia palmata), die Panamahüte liefern, haben sich vortrefflich entwickelt, sobald das Kaiserliche Gouvernement bereits Pflanzenmaterial an Pflanzler abgegeben hat, die nunmehr einen Versuch machen sollen, ob sich die Einfuhr der Panamahütefabrikation in Samoa ermöglichen läßt.

Wie aus Philadelphia gemeldet wird, hielt auf Einladung und Wunsch der Amerikanischen Akademie für Sozialpolitik der deutsche Botschafter Graf Bernstorff einen sehr heilsam aufgenommenen Vortrag über das Thema Deutschland als Weltmacht.

Auch der frühere preussische Minister des Innern und Staatssekretär für Elb-Lothringen Matthias von Köllner, ein Konservativer, hat in einer konservativen Versammlung zu Gammeln erklärt, daß er kein Gegner der Erbschaftsteuer sei. „Ich habe zehn Jahre in einem Lande gelebt, in dem sie besteht, und ich habe dort niemals die Empfindung gewonnen, daß die Erbschaftsteuer irgendwie unangenehm ist, als andere Steuern es sind.“ Herr v. Köllner ist der Ansicht, daß die Erbschaftsteuer wieder kommen wird, und daß dann die Großgrundbesitzer nicht dieselben Vergünstigungen erhalten werden, die ihnen der vorige Entwurf geboten hätte. Er meinte: „Die Bedingungen, die einzelnen Bestimmungen der jetzigen — abgelehnten — Vorlage waren so entgegenkommend und so vorgeschlagen, daß die Steuer wirklich ertragbar gewesen wäre.“

Es besteht die Absicht, auf der kaiserlichen Wertschmelz haben vom 1. April 1910 an eine Durchführung nach kaufmännischem Muster einzuführen. Mit dieser Maßnahme hat sich der Rechnungshof des Deutschen Reiches einverstanden erklärt. In Zusammenhang damit ist ein kaufmännischer Beirat angeordnet worden, der die Beamten mit der kaufmännischen Buchführung vertraut machen soll. Bewährt sich die Einrichtung, so soll sie späterhin auch in anderen Marine-Staatsbetrieben eingeführt werden. Die für die Kreuzerung nötigen Mittel können erst im nächsten Etat angefordert werden, weshalb die geplante Aenderung erst am 1. April 1910 voll in Kraft treten kann.

Frankreich.

Es bestätigt sich, daß die Vereinigungen der Volksschullehrer- und Lehrerinnen Frankreichs, die über 190 000

Dornenwege.

Roman von E. Dreffel.

21] Wenn Sie müssen wir dann meinen. Meinen Schilling bringen, ich möchte wohl hören, ob Ihr Arzt die erstaunliche Besserung, welche Sie zu bemerken glauben, bestätigen wird. Im Vorzimmer werde ich sicher in Berlin sein, weil dann nämlich meine Schwägerin zurückkommt, um sich nun endgültig in ihrer Vaterstadt niederzulassen.“

Sonderbar, daß sie damit so lange Jahre zögerte. Eine so junge Witwe hätte Familienschutz und Anschluss suchen sollen, da sie ihn so ausgiebig haben konnte.“

Nun, ein jeder sucht mit dem Schicksal auf seine Art fertig zu werden. Frida aber, die eine ungemein selbständige Natur ist, konnte nur in völlig uneingeschränktem Handeln unter weitgehender Verantwortung ihres Tuns der vergehenden Trauer Herr werden. Sie brauchte viel Arbeit, viel Freiheit der Bewegung und ein Ziel, das sie nur mit Einsetzung aller Kraft erreichen würde, und ging so einen Weg, auf dem ihr schwächerer und inholenterer Frauen allerdings nicht gefolgt wären. Auf den Trümmern ihres Glückes errichtete sie sich ein neues Leben, das sie nun ausschließlich der Kunst widmete. Ich bewundere eine so kraftvolle Energie und verstehe Frida's Fernbleiben vollkommen. Freilich, man muß, um so Großes zu erreichen wie sie, auch besonders genial verantwortlich sein, und natürlich auch Glück haben. Sie wußte sich eben mit Mut und Kraft den Erfolg zu erzwingen, und wenn sie nicht jetzt an die Rückkehr dachte, wäre ich nun vielleicht auch in Amerika ihren tapferen Spuren nachgegangen.“

„Mein.“ fiel er ihr stürmisch in die Rede, „Sie sind keine Natur, die sich mit starrgeistiger Härte und Rücksichtslosigkeit Bahn brechen könnte, Frauen wie Sie, so zart und weich und sein empfindend, gehören in den Schutz der Familie an das Herz des Mannes.“

„Mein Gott.“ widersprach sie fast ärgerlich, „wenn ich auch keine rücksichtslose Kraftnatur bin, so habe ich ebensoviele ein hilfloses Ansehensbedürfnis. Sehe ich denn wirklich so schwächlich, so unselbständig aus?“

Wit spontaner Galt fuhr sie empor und stand da, hoch und schlank in der elastischen Kraft blühender Gesundheit, mit blühenden Augen und heikroten Wangen. Und sie war so unendlich reizend in diesem impulsiven Ansehen, daß er hingerrissen rief: „Nicht zu schwach aber zu schön, um un-

geschützt Unbilden und Gefahren trotzen zu dürfen. Die Anmut soll sich der Kraft gefellen. Diese ewige Wahrheit wird auch das Übermaß nicht aus der Welt schaffen.“

Marion sank in ihren Stuhl zurück. „Die Kraft, nicht immer liegt sie beim Manne.“ sagte sie kopfschüttelnd. Frida hätte sie, trotzdem sie sicher auch die Anmut besaß. Sie lehnt nun beim, nicht etwa, weil diese Kraft verlagte, sondern, weil sie selber im innersten Wesen deutsch blieb und nun einen unüberwindlichen Zug nach der alten Heimat spürt, was männlichen Auswanderern ja ebenjotz passieren soll. Ob sie dauernd bleibt, sich im alten Europa wieder zurechtfinden wird? Das muß sich erst ausweisen. Ich möchte es wünschen, denn mir ist dies Wiedersehen natürlich eine besondere Freude. Auch bringt sie eine junge Amerikanerin mit herüber, die ihr von der Mutter für eine lange Weisheit anvertraut wurde, und so sehe ich vermutlich einer lebhaften Geselligkeit entgegen.“

„Die Ihren weiblichen Posten so vergrößert, daß man zu Ihnen selbst dann nur schwer verdringen wird.“ seufzte er, „ich kann daher Ihre Freude nicht mitfühlen, gnädige Frau.“

Marion lachte. „Westerot, nun zeigen Sie eine ganz weibliche Unlogik. Eben noch wünschten Sie mir Familienschutz.“

„Aber keinen revolutionären, keinen, bei dem Sie Gefahr laufen, Ihre schönes Köpfchen mit amerikanischer Freigeisterei zu verunzieren.“ In heiserer Gefühlswallung sagte er ihre Hand: „Mein, Marion, nicht das, Weiden Sie deutsch, das süße schmiegsame Weib wie es sich der deutsche Mann —“

Er verstumte erlebend, denn plötzlich stand wie ein aus ex machina Marions Hausgeist neben ihr, und so blieb sein stehendes Verlangen einstuellen unvollendet — unerhört.

Auch Marion gewahrte Luise, welche lautlos aus dem dunklen Zimmer auf die Loggia getreten, erst jetzt, und in diesem Moment spürte auch sie etwas wie Schattennähe, in der das aufglimmende Licht ihrer Augen, das Westerots warmer, verbender Blick forden entzündet, sich erlosch. Durch die Luftschwüle der erotischen Lust schienen ein kühler Hauch zu wehen. Marion schauerte fröhlich zusammen. Sie atmete tief, als wolle sie einen Alp abschütteln, und schien sich damit von dem Dünne zu befreien, denn sie vermochte nun in ihrer ruhigen Freundlichkeit zu sagen: „Sind Sie's wirklich, Luise? Da haben Sie diesmal ja die dumme Witziane rasch aus dem Felde geschlagen.“

„Fräulein Dagen sah aber nichts weniger als wohl aus,

Ihr Gesicht zeigte eine wächserne Blässe, und sie antwortete matt: „Ich hielt's im dumpfen Zimmer nicht mehr aus, mußte einen frischen Luftzug haben. Hier ist es aber auch nicht viel anders. Erlauben Sie, Marion —“

Damit trat sie an die Brüstung der Loggia, um die heruntergelassenen Store's aufzuziehen. Zugleich fuhr ein Windstoß herein, der einen Regen halbweiliger Azalienblüten von den die Balkonränder krönenden Topfständen auf den Boden der Loggia streute.

„Schade!“ bebauerte Westerot, „diese Gewalttätigkeit hat eine schöne Illusion zerstört.“

„Was weilt ist, muß fallen.“ sprach Luise hart, „gerade so wie die ungeheure Hoffnung, an der ein Mensch frucht. Ich habe lediglich für bekümmerte Lust geforgt.“

„Und der Himmel ist mit Ihnen, er schickt ein Gewitter.“ Westerot wies auf ein fern im Ketherblau schimmendes Wolkengebirge. „Es scheint sich kaum zu bewegen, dennoch ist's in längstens einer Viertelstunde herauf. Es kommt hier fast immer mit vehementer Bläulichkeit. Ich kenne nun schon die nie trüglichen Anzeichen. Mein Junge ist am Strande, ich muß ihn mir herinholen, denn die Schmidt, so zuverlässig sie sonst ist, bei einem Gewitter verliert sie den Kopf. Gestatten Sie daher, gnädigste Frau —“ Er neigte sich über ihre Hand und suchte dann ihre Augen in heißer, stummer Bitte. Aber ihr warmer Glanz war wirklich erlöschend, wie jetzt die eben noch so strahlende Himmelskugel. Nur seine Wolken schatten spiegelten sich in ihnen.

„Ja, eilen Sie, den Kleinen unter Dach zu bringen. Hoffentlich gelingt's noch.“ meinte Sie freundlich gelassen. Und mit dieser konventionellen Phrase fand er sich entlassen, nach dem er sich von Luise, dieser gefährlichen Wolkenstieherin wie er sie bei sich ungenügend nannte, mit etwas forcierter Höflichkeit verabschiedet hatte, während sie ihn mit lächelnder Zurückbehaltung verschwinden sah. In Westerot hingegen gährte die Gewitterstimmung fort. Ein leidenschaftliches Verlangen nach dem Besitz der schönen Frau brannte in ihm. Er war bereit, alle Schmerzen gutzumachen, die sie einst um ihn gelitten, und er glaubte auf ihr weiches verführerisches Gemüt bauen zu dürfen.

Ja, er hätte darauf schwören mögen, vor wenigen Minuten noch ein sanftes verziehendes Hinneigen in ihren schönen Augen gewahrt zu haben. Ohne das Darwinschwert ihrer fatalen argusaugigen Gesellschafterin, hätte

Mitglieder zählen, gegen sämtliche spanische Bischöfe und Bischöfe wegen deren jüngsten Hirtenbriefes, in dem der verderbliche Einfluss der weltlichen Vorkirchen geschildert wurde, eine Schadenersatzklage vor dem Justizgericht angestrengt haben mit der Begründung, daß den Bischöfen hierdurch ein unlegitimer moralischer und materieller Nachteil zugefügt worden sei. Die Lehrervereinigungen verlangen von jedem Bischof einen Schadenersatz von 2000 Franken, welche Summe sie den Schulkassen zugewenden wollen.

Gegenüber einem Berichterstatter erklärte der Kriegsminister hinsichtlich der in die Krone eingereichten, wegen gemeiner Delikte verurteilten Rekruten, daß er mit der Absicht umgehe, im Parlament eine Abänderung des Gesetzes von 1906 zu beantragen, durch das die afrikanischen Strafataktionen aufgehoben wurden. Man könnte anknüpfen jungen Leuten in der Tat nicht zuzulassen, an der Seite von Verbrechern zu dienen.

In Marseille veranstalteten sämtliche Kaffeehausbesitzer, Cafés, Bräner, Brennweinbändler und dergleichen am letzten Sonnabend eine große Protestkundgebung gegen die geplante Besteuerung des Alkohols. Nach Schluß der Versammlung zogen sie in einem langen Zuge zum Regierungsgebäude, wo sie ihren Protest schriftlich überreichten. Zum Zeichen des Protestes wurden vorgelesen sämtliche Lokale, die alkoholhaltige Getränke auszuschenken geschlossen gehalten.

Spanien.

Nach amtlicher Meldung haben die spanischen Truppen am Sonnabend ohne Kampf die Stellung Hindim eingenommen, die als Schlüssel der ganzen Gegend am Kap Tres Forcas angesehen wird. Sie soll besetzt werden, um die anderen spanischen Stellungen am Kap zu sichern. Die Generale Marina und del Real sind nach Melilla zurückgekehrt. — Nach Madrid: Auffassung handelt es sich bei den Operationen im Rifgebiet lediglich darum, die spanische Einflussphäre von den Rifstämmen zu säubern und eine Linie von starken, ständigen militärischen Posten zu ziehen. Es verlautet, die Regierung wolle angesichts der beunruhigenden Meldungen über den Gesundheitszustand der Expeditionstruppen die unerlässlichen Operationen jetzt zu Ende führen, da sie befürchte, daß mit Eintritt der Regenzeit die Krankheitsfälle noch zunehmen würden.

Portugal.

Wie aus Lissabon telegraphiert wird, hat König Manuel in Begleitung des Ministers des Äußeren vorgestern seine Reise zum Besuch des Königs von Spanien, des Königs von England und des Präsidenten Fallières angetreten.

Aus aller Welt.

Bitterfeld: In der chemischen Fabrik „Elektron“ explodierte eine Phosphortorte. Zwei Arbeiter sind tot, vier schwer verbrannt. — **Der New Yorker Bankier Kennedy,** der 60 Millionen hinterließ, hat die Hälfte dieser Summe für Kirchen sowie für Zwecke der Wohltätigkeit und Erziehung bestimmt. — **Göttingen:** In Welfens wurde vorgestern ein Lustmord an einer 85 Jahre alten Witwe namens Doering verübt. Als eine Klakonistin, wie gewöhnlich, die Wohnung betrat, um die hilflose Frau zu Bett zu bringen, fand sie die Greisin mitten in der Stube erstickt liegen. Es liegt zweifellos Lustmord vor. Der Täter ließ seine Mütze liegen. Ein Fremder, der im Hause wohnte, wurde verhaftet. — **München:** Auf dem Kalkwerk Zint bei Regensburg wurde durch Einbruch eine größere Quantität Dynamit gestohlen. Die Ermittlungen der Polizei durch Hunde hatten bis jetzt keinen Erfolg.

sicher das absolvierende Ja von ihren süßen Lippen geflüstert; die herrliche Perle in ihrer kostbaren Fassung wäre jetzt sein eigen.

Man konnte er von neuem mit Zeit und Mühen auf eine günstige Gelegenheit der Aussprache lauern, wenn er sie überhaupt wieder fand, da dies seltsame Fräulein Hagen ihm so geflissentlich jede Annäherung an Marion erschwerte. Viele Tage hatte er so wie so nicht mehr zu vergeben. Die gute Stadt verbot ihr Oberbürgermeister bereits die lange Erziehungstour und das um so mehr, als in nicht zu ferne Zeit der Reichstag seine erneute Abwesenheit verlangte. Es lag ihm aber daran, mit seinen Wirzen sowohl, als den Behörden in gutem Einvernehmen zu stehen. Deshalb galt es die Sache mit Marion möglichst bald ins Laire zu bringen. Die Entscheidung auf die Berliner Zeit zu verschieben, erschien ihm wenig ratsam. Im Strudel des Weltstadtlebens und dazu von ihren Amerikanerinnen absorbiert, mochte ihm Marion wieder entgleiten. Nein, es galt hier das Eisen zu schmieden, so lange es, von günstigeren Einflüssen angefaßt, noch glühte.

Einem Augenblick dachte er daran, seiner Werbung schriftlichen Ausdruck zu geben, verworf den Gedanken jedoch schon im nächsten. Worwiegendst Werstadesmensch hätte er wahrscheinlich nur ein nächsterns Nachwort zu stande gebracht, das Marion skeptisch beurteilt, denn daß sie längst nicht mehr im Bann jener ersten schwärmerischen Mädchenliebe stand, war ihm völlig bewußt. Gingenen durfte er seinem persönlichen Einfluß, wie eben noch, eine gewisse überlegende Macht zutrauen. Es war nicht anders, er mußte ein neues *le-to-à-le-to* mit ihr herbeiführen suchen. Und wieder ärgerte er sich rasend, daß das greuliche Frauenzimmer, diese hochhaltige Schachhüterin, ihm die Günst der Stunde gestohlet.

Unter solchen qualenden und großenden Gedanken durchquerte er die gewitterchwülen Straßen. Unweit seines Hotels kam ihm schon die Schmidt mit dem Knaben entgegen. Der Kleine, welcher noch immer in einem leicht transportablen Wagen gefahren wurde, da dieser ihm zugleich nach kurzen Gehversuchen eine bequeme Sitzgelegenheit bot, lag ausfällig blaß und schlief in den Rippen des Fahrstuhls.

Weshalb sah ihn prüfend an. „Was hast Du — geht's Dir nicht gut, Eberhard?“

Das Kind verneinte matt. „Ich hab' so lange auf Tante Ophelime gewartet — weshalb kam sie denn nicht? Nun tut mir der Kopf so weh.“ Sagte er weinerlich. „Ich spür's auch immer in allen Gliedern. Man kann ja kaum vorwärts, die Luft ist wie heißes Blei.“

München: Der als Zeuge in einer Verleumdungssache vor dem Schöffengericht erschienene Dopfenbändler Schuhmann geriet während der Aussage eines anderen Zeugen, seines Weisen, derart in Aufregung, daß er, vom Schläge getroffen, plötzlich tot zu Boden stürzte. — **Magdeburg:** Mit ihrer Patent-Heißdampf-Solowmbilen und Treckmaschinen hat die Firma R. Wolf in diesem Jahre auf folgenden Ausstellungen wieder die höchsten Auszeichnungen errungen: St. Petersburg, Kasan, Taschkent, Torkat, Sing, Wiesbaden, Lübeck, Graubenz, Catin; Leipzig; dies sind sprechende Beweise für die hervorragende Güte der Erzeugnisse dieser Weltfirma. — **Paris:** In der öffentlichen Irrenanstalt Sainte-Anne trug sich ein wahrhaft höllischer Fall zu. In einem Krankenzimmer waren ein blinder Bahnhofsarbeiter und ein tobichtiger Unterbrecher, der mit der Zwangsjacke angezogen in seinem Bette lag. Der Blinde saß ruhig zu sein. Plötzlich rief fürchterliches Geschrei die Wärter herbei. Sie stellten entsetzt fest, daß der Blinde sich auf den wehrlos Daliegenden gestürzt und ihm mit den Fingernägeln beide Augen ausgerissen hatte. Als man in die Stube einbrach, spielte der Blinde mit den ausgerissenen Augen und rief den Eintretenden jubelnd zu: „Da ich blind bin, habe ich ihm seine Augen genommen. Ich will ihm gern meine dafür geben!“ — **New York:** Bei einem Unfall, welcher einem nach Jersey bestimmten Personenzug in Pennsylvania zustieß, sind fünf Zugbeamte getötet und viele Passagiere verletzt worden. Einzelheiten fehlen noch. — **Wien:** Gestern nachmittags kam es auf dem Praterrennplatz wegen Disqualifizierung zweier stark getriebenen Pferde, wodurch ein Ausfall erster wurde, zu großen Ausschreitungen seitens des Publikums. Es drang unter Bedrohungen und mit Steinwürfen gegen die Richtertribüne und die Rennbahn und geräuschvoll, um weitere Rennen zu verhindern, Barrikaden, Tribünen und Kästen, deren Holz es in die Bahn warf. Verrittene Polizei säuberte den ganzen Platz. Hierbei wurden etwa 30 Verhaftungen vorgenommen. Die Rettungsgesellschaft trat nur in einem schweren Falle, der durch einen Steinwurf verursacht war, in Tätigkeit. — **Offenbach:** Der Fabrikarbeiter Habung tötete Sonnabend abend nach kurzem Wortwechsel seine Logiswirtin, die 30 Jahre alte Ehefrau des Zuschneiders Moses Mayer, durch vier Revolverkugeln. Ihr Vater, der Portefeuller Hermann Hirsch, wurde von ihm durch zwei Revolverkugeln schwer verwundet. Einer Meldung der Offenbacher Zeitung zufolge hat sich der Körper selbst der Polizei gestellt. — **Le Havre:** Der Vorkörper von hier abgegangene Dampfer „Lorraine“ wurde im Laufe des Abends von einem unbekanntem Dampfer in der Nähe des Cap de la Hague angefahren und ist mit einigen Beschädigungen hierher zurückgekehrt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Passagiere und Waren wurden an Bord eines anderen Dampfers verladen. — **Krefeld:** Gestern nachmittags wurden in der Gemarkung Huels 2 Jagdhüter von Wilddieben mit Flintenschüssen angegriffen. Ein Jagdhüter wurde getötet, der andere leicht verletzt. Zwei verdächtige Personen wurden verhaftet.

Obstzüchter, gebt acht auf den Frostspanner.

Mitteilung der pflanzenpathologischen Station Weihenstephan. Die Obstbäume werden zurzeit von einem ihrer gefährlichsten Feinde, dem kleinen Frostspanner, befallen, und es steht zu erwarten, daß sich im nächsten Frühjahr starke, von den Raupen dieses Insektes hervorgerufene Schäden an ihnen zeigen werden. Anfangs November kann man diesen Schmetterling abends in den Obstanlagen umherfliegen sehen; auch

trifft man ihn an den Scheiben brennender Laternen in größerer Menge an, häufig 20 bis 30 Stück.

Die Schmetterlinge, welche man jetzt umherfliegen sieht, sind nur die Männchen des Frostspanners. Seine Weibchen sehen bekanntlich ganz anders aus; sie haben dadurch, daß ihre Flügel bis auf vier kurze Stämmelchen verkümmert sind, gar keine Ähnlichkeit mit einem Schmetterling mehr, sondern gleichen diesem sehr einer Spinne. Die Frostspannerweibchen können infolgedessen auch nicht fliegen, und sie müssen, um ihre Brut in der Krone der Obstbäume ablegen zu können, am Stämme hinauf und über die Krone hinweg zu den jungen Zweigen wandern. Hier, und zwar gewöhnlich hinter den Knospen, bringen sie in kleinen Häufchen etwa 250, anfangs grün gefärbten, später braun werdenden Eier unter. Diese überwintern und im nächsten Frühjahr, wenn die Witterung wärmer wird, und die Obstbäume auszutreiben beginnen, kommen aus ihnen die jungen Raupen aus, die sich bald in die Knospen verfrachten und die jungen Blättchen zusammenspinnen, um sich von diesen zu ernähren. Sie sind mattgrün gefärbt mit weißen, feinen Bängstriefen über den Rücken und die Seiten. Bei einem starken Austreten rufen diese Raupen sehr stark Schäden an den Blümen hervor, und häufig kommt es vor, daß ganze Baumgruppen von ihnen vollständig faßl gefressen werden. Auch die Früchte, namentlich die der Kirschen, werden von dem Ungehefer angegriffen und dadurch unbrauchbar gemacht. Wenn die Raupen ausgewachsen sind, lassen sie sich an einem Spinnfaden auf die Erde, wo sie sich flach eingraben und sich in einem mit Erde durchsetzten Gespinnste verpuppen. Die Puppe ruht dann bis Ende Oktober oder Anfang November, um zu dieser Zeit wieder den Schmetterling zu entlassen.

Die Bekämpfungsmassnahmen für diesen Schädling richten sich hauptsächlich gegen die weiblichen Falter. Wir haben gehört, daß diese nicht fliegen können und daß sie zur Abgabe ihrer Eier am Stamme in die Höhe kriechen müssen. Hieran kann man sie nun sehr leicht hindern, wenn man ihnen auf diesem Wege ein Hindernis herrichtet, das sie zu überklettern nicht imstande sind und auf dem sie sich zu gleicher Zeit auch fangen. Ein solches Hindernis stellen bekanntlich die Klebgürtel oder Klebringe dar. Man kann sich diese leicht selbst herstellen, indem man ungefähr in Brusthöhe einen etwa 15 bis 18 Zentimeter breiten Streifen eines guten, den Klebstoff nicht durchlassenden Papiers so fest aufhängt, daß die Weibchen nicht darunter hindurchkriechen können. Auf dieses Papier wird dann der Klebstoff gestrichen. Die Gürtel müssen vor Zeit zu Zeit nachgesehen und der Klebstoff mit dem Finger betupft werden. Stellt man hierbei fest, daß der Klebstoff eingetrocknet ist, so ist der Anstrich sofort zu erneuern, welche Arbeit bis in den Januar hinein (bis zu dieser Zeit zeigt sich der Frostspanner) durchgeführt werden muß. Den Klebstoff ohne weiteres auf die Rinde zu schmieren, ist nicht zu empfehlen, weil die Bäume dadurch geschädigt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Bernntrennungen eines Prokuristen.

Unter der Anklage, Unterschlagungen in Höhe von 23000 Mark zum Nachteil der Aktiengesellschaft „Treschner Fuhrwerke“ begangen zu haben, stand vor der 5. Strafkammer der Prokurist dieser Gesellschaft, der in Berlin geborene Kaufmann Emanuel Christian Ernst Köhler. Der Angeklagte, ein äußerst tüchtiger und intelligenter, in Tresden bisher sehr geschätzter Geschäftsmann, ist das Opfer seiner Spieltheilnahme, ein Opfer des Potentatespiels und des Totalisators geworden. Er trat 1894

„Trotzdem eilen Sie ein bisschen, es bricht gleich los.“ trieb er sie ungeduldig an und schob dann selber den Wagen scheinung dem Haupte zu. Plötzlich beugte er sich über den Knaben. „Schütze! Du dich so nach Marion, mein Junge?“ fragte er leise und selbstsam weich. „Ach, so sehr. Könnte sie doch immer bei mir sein, Papa.“ „Das möchte ich auch, Jungenchen, — nun, vielleicht.“ „Was sie das Hotel erreichen, wurde ein großer Blitz durch die Luft, dem ein trauernder Donnerstschlag folgte. Trotzdem stand das Gewitter noch nicht über der Stadt, und es folgte einweilen auch keine weitere Entladung.“ „Romisch!“ meinte Frau Schmidt. „Selbst so'n Gewitter ist anders hier zu Lande. Nicht mal 'n Tropfen Regen, und man ist wie ausgeblüht. Wir sollten heimreisen, Herr Oberbürgermeister. Bisher hat Eberhard sich ja schon erholt, aber diese Hitze bekommt ihm nicht.“ „Wollen's noch mal abwarten, Frau Schmidt. Es kühlt sich wohl wieder ab, denn dauernde Wärme wird doch erst in einigen Wochen kommen und dann freilich für uns Nordländer unträglich werden.“ „Dennoch fühlte er selber plötzlich eine schwindelnde Bemanntheit. Er taumelte förmlich in sein Zimmer und fiel hier schwer atmend auf ein Sofa. Dann wieder jagte ihn eine fiebernde Unrast auf. Er beobachtete eisgeblühten Sekt, stürzte ein paar Gläser hinunter, ohne daß ihm freier zu Mute wurde.“ „Das ist ja zum Tollwerden.“ sprach er laut vor sich hin. „Was ist das mit mir. So verliebt war ich im ganzen Leben nicht. Diese Tropenluft scheint selbst die Gefühle bis ins maßlose zu steigern. Es ist nicht auszuhalten. Ich muß mich irgendwie auf andere Gedanken bringen. Bewegung haben.“ Das Stillstehen in diesem Nest extrage ich heute nicht. Er steckte einige Banknoten in seine Brieftasche, trank den Rest des Champagners und begab sich alsdann zum Bahnhof. Hier erreichte er zufällig einen nach Monaco laufenden Zug. Die Herstreueung des Spiels, das war just was er brauchte in seiner gegenwärtigen Verfassung. Er konnte sich selbst nicht mehr, denn bis dahin hatte er als besonnenner Vernunftmensch sich niemals derartigen Verweirungen hingeegeben und die Spielstille lediglich als unbetätigter Zuschauer betrachtet. Jetzt stürzte er sich wie ein Toller in die Aufregungen des Spiels. Das hieß aber nur, den Tausel durch Weibebub vertreiben. Böllig planlos zu Werke gehend, war er meistens im Verlust, der ihn aber nicht sonderlich kümmernte, da es sich um verhältnismäßig geringe Summen handelte. Ein paarmal vergaß er einen kleinen Gewinn einzuziehen, sodas sich der Einjah infolge geringer glücklicher Chancen unversehens verdreifachte. Und nun packte ihn ein

abergläubisches Gefühl. „Gold und Liebe, beides soll mir zufallen.“ dachte es ihm durch den erhitzen, fiebernden Kopf. „Gewinne ich hier, erringe ich mir auch Marion.“ Mit den funkelnden Blicken eines Fanatikers folgte er dem tollenden Golde. Die Doppelkronen tangten vor seinen stimmenden Augen in Scharen hin und her — her und hin. Wechselfelnd gewinnend, verlierend, nochmal verlierend, dann wieder und immer wieder verlierend, hielt er, wie ein Wesfensfeer spielend, am Roulette aus, bis er eben nichts weiter zu verlieren hatte.

In dumpfer Betäubung wankte er hinaus. Die abgekühlte Luft — es war inzwischen ein starkes Gewitter niedergegangen — flücht ihm ein wenig das verwirrte Hirn. Aber nun lachte es in ihm: „Schreckliches Pech, um so größer muß mein Liebesglück sein. Was ich da brinnen phantasierte, ist ja Unfuss. Jetzt werd' ich's mir erst recht erobern.“

Inzwischen erwiderte ihn die Abendkühle vollends. Er fand, daß er nicht einmal mehr soviel Geld bei sich hatte, um ein Billet nach San Remo lösen zu können, denn bei seiner eiligen verwirrten Abfahrt hatte er es veräußert, eine Rückfahrkarte zu nehmen. So war er gezwungen, in Monaco zu übernachteten, mußte sich mit seinem Bankier in eine ihm keineswegs erfreuliche telegraphische Verbindung setzen und kehrte dann in ziemlich deprimierter Stimmung nach San Remo zurück.

Auf dem Wege zu seinem Hotel stieß er auf Pauline Hagen. Diese Begegnung verstärkte sein Unbehagen. Er nahm sie unwillkürlich als böses Omen, abergläubisch, wie er seit gestern war. Bin auf der Jagd zum Glück und wieder läßt mir dies alte Frauenzimmer in den Weg, — alle Heiligen helfen mir, mußte er denken.

Nun sprach sie ihn gar an. „Ein gelegenes Zusammenreffen, Herr Oberbürgermeister. Begleiten Sie mich ein Stückchen Weges, ich möchte wohl ein paar ungeschickte Worte mit Ihnen reden.“

Er verbeugte sich mit übertriebener Höflichkeit. „Gut: Ihre gnädiges Fräulein, sehr natürlich zu Diensten.“ „Aber sie nahm gleichmäßig den molanten Ton hin und lenkte gelassen dem nahen Giardino publico zu, der, wie sie sagte, um diese Stunde wenig besucht wurde. Hier, in eine dicht bebaute Allee einbliegend, hob sie an: „Sie werden vermuten, daß nur Frau Geheimrat Breitenborn der Gegenstand unserer Unterredung sein kann.“

Fortsetzung folgt.

Gewinn-Liste zur Warenberichtigung der „Schönlichen Schenkung“ Verband Nienburg, am 7. November 1909.

Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.
9	461	199	375	399	16	570	275	834	277	1021	495	1200	427	1390	103	1581	142	1798	72	1998	445	2147	229	2382	240	2548	423										
10	295	207	131	402	578	75	179	35	65	23	577	04	531	97	93	85	96	1805	388	99	85	60	259	98	464	59	75										
15	385	06	258	04	447	83	130	42	485	28	351	06	249	1409	68	89	41	14	212	2008	219	64	540	99	310	62	153										
17	18	18	570	08	54	85	584	47	125	29	20	02	07	251	10	242	90	263	17	436	05	557	85	32	2404	57	69	515									
21	365	16	565	11	61	89	486	48	12	32	02	02	10	167	11	149	92	472	19	171	10	158	70	112	06	550	72	349									
31	151	20	525	12	156	96	486	50	485	20	223	10	167	11	149	92	472	19	171	10	158	70	112	06	550	72	349										
38	45	28	315	14	243	613	70	51	416	35	301	15	63	13	209	95	19	23	200	12	185	72	556	09	424	77	120										
48	470	25	49	17	451	19	272	62	95	35	302	16	29	21	317	97	483	25	60	18	517	62	549	14	596	2602	46										
52	378	28	492	18	293	22	31	67	107	36	289	20	544	29	593	99	145	27	496	15	296	83	222	15	498	06	595										
55	264	30	69	23	268	24	225	75	107	37	530	36	546	48	532	1600	25	29	358	17	328	86	463	20	82	09	446										
76	92	32	377	27	524	31	548	77	111	39	26	37	152	49	558	02	210	44	73	21	539	98	178	21	236	10	224										
77	404	44	88	28	48	34	239	77	190	43	564	40	356	50	297	05	195	46	180	24	286	209	331	22	541	21	214										
81	336	48	295	33	488	38	208	85	91	44	342	43	76	58	273	08	361	52	58	25	581	10	118	26	440	22	51										
83	526	50	579	39	350	43	91	345	52	520	45	408	68	38	09	28	56	444	27	134	13	188	32	2	28	597											
85	138	56	347	41	533	50	63	99	196	62	311	47	287	89	325	10	314	63	396	82	188	28	71	41	292	27	9										
87	413	63	516	44	428	50	582	906	340	68	319	54	425	71	34	37	33	73	35	35	308	40	397	47	322	40	221										
89	101	68	392	47	415	52	3	11	567	72	10	56	507	72	44	38	576	78	159	41	313	41	1	52	583	47	55										
92	407	85	215	48	490	63	444	16	213	73	230	59	123	76	574	44	568	80	523	42	24	45	346	54	194	48	81										
94	281	92	426	49	70	113	19	505	88	305	62	6	78	191	50	551	87	408	45	187	48	580	56	460	51	599											
101	552	93	575	65	241	72	480	21	108	89	148	63	174	79	64	51	333	88	172	46	471	50	400	58	86	54	382										
13	181	99	250	67	266	76	338	25	371	95	163	65	588	84	201	52	255	90	586	57	116	52	411	60	290	55	180										
17	140	300	261	67	84	85	535	28	37	1103	418	73	227	86	150	53	332	97	452	60	170	54	169	63	269	56	571										
18	56	04	30	71	233	86	127	30	107	04	421	74	390	87	534	60	522	98	189	67	104	58	69	67	547	58	442										
22	384	14	30	74	42	87	139	32	401	06	318	85	122	92	420	79	386	99	543	69	455	65	183	68	260	62	7										
25	59	10	193	75	476	94	591	38	538	11	402	87	100	93	562	88	47	1901	370	73	493	82	448	71	11	63	306										
26	510	360	77	90	701	434	37	155	13	512	91	469	94	528	92	208	07	110	82	294	83	5	73	253	66	393											
32	270	19	399	82	14	10	529	42	569	15	245	93	364	99	600	1704	598	09	52	83	344	87	401	75	136	81	161										
33	412	26	406	95	176	21	146	53	487	27	585	08	519	18	478	10	17	18	67	94	353	99	279	79	337	94	271										
38	198	34	494	98	27	37	395	55	50	30	117	14	563	22	457	18	244	21	109	99	119	302	165	80	166	95	302										
39	267	38	309	513	352	40	327	58	417	36	329	17	590	23	283	21	488	27	499	2100	299	06	419	81	30	96	502										
51	339	41	409	14	536	44	378	59	527	44	405	29	62	29	354	24	175	35	252	07	334	09	106	93	363	97	468										
52	594	44	282	21	204	56	587	61	8	45	379	46	467	32	98	28	553	37	572	10	285	13	274	97	326	2701	197										
57	449	47	162	23	288	57	383	63	441	49	166	49	217	33	554	42	414	39	121	14	475	14	247	2507	143	11	369										
60	102	53	83	25	256	72	202	64	483	53	369	56	220	38	321	44	422	53	521	17	97	23	359	12	128	28	380										
73	94	66	257	31	144	73	398	68	429	58	39	60	246	42	77	48	80	61	79	18	40	24	594	13	216	31	284										
80	43	72	484	33	248	74	235	74	555	69	458	67	514	45	4	53	509	62	456	19	78	33	330	15	87	36	559										
81	228	76	126	38	323	87	312	76	497	71	592	70	36	53	372	59	491	78	479	21	584	44	500	16	391	38	376										
82	508	78	560	40	141	91	357	80	211	73	324	73	282	55	459	66	137	80	234	22	105	62	462	17	22	39	487										
86	304	81	542	45	154	94	480	86	238	80	184	75	545	63	303	70	129	88	164	23	368	69	387	28	367	42	374										
88	203	84	518	48	218	95	537	94	561	82	453	76	506	64	147	76	503	89	278	27	205	73	13	36	178	45	124										
96	573	300	52	20	602	66	1004	15	86	280	82	482	69	177	84	307	92	454	32	74	75	23	37	501	47	99											
97	192	91	298	58	355	07	439	06	182	91	226	87	589	74	485	90	343	93	489	35	341	76	432	38	254												
98	381	94	276	66	511	17	373	07	366	96	114	89	481	80	316	95	343	97	450	87	477	78	291	47	348												

Hypothek-Gelder (sol. od. später zahlbar) an I. u. II. Stelle. G. Adler, Dresden, Struvestr. 23.

100 Mark baldigst zu leihen gesucht. Hohe Verzinsung. Pünktliche Rückzahlung Ende Dez. d. J. Gest. Anerbieten bitte in der Expedition d. Bl. u. Schiffe 0 1000 niederzuliegen.

Tüchtiger Uniformschneider, tüchtiger Hofschneider, in oder außer dem Hause, per sofort gesucht. **Curt Juhn, Schneiderstr.,** Weststraße 11.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist in Nies a ein **größerer Grundstück,** bestehend aus 3 gr. Gärten, gr. Hof, Garten, zu versetzen. Das Grundstück eignet sich insbesondere für Fuhrwerksbesitzer od. Fabrikzwecken. Adresse zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zwei Baustellen in Gröda preiswert versetzt. Näheres Nies a, Weststr. 1, Kontor.



Oldenburger Beliermarck-Zucht- und Milchvieh. Sonnabend, den 13. Nov. stelle ich wieder einen großen Transport besser Oldenburger hochtragende und fruchtbringende Kühe und Kalben, sowie sprunghafte Bullen und 1/2-jährige Kühe und Bullenkübel in Nies a „Schifflicher Hof“ zum Verkauf. **Hermann Kramer, Nies a, Bismarckstr. 35 a.**

Großen Hund zum Schlachten verkauft. **Schiff Nr. 30.**

Die alleinige Vertretung der **Hannoverschen Geschäftsbücherfabrik** Firma **Edler & Krusche** ist der Firma **Otto Jensen, Nies a, Wettinerstraße 28,** übertragen worden.

Fuss-Abstreicher — in großer Auswahl, sehr preiswert. — **Reitens- oder Gittermatten, Faserbürstenmatten, Ledermatten, Germanias, Japans, Holländers, Universalmatten.**

Cocos-Läufer **Fuss-Abstreichbürsten.** Nicht vorrätige Größen werden auf Bestellung geliefert. Durch großen Einkauf sind wir in der Lage billige Preise zu stellen. **F. W. Thomas & Sohn** — Hauptstraße 89 — neben der Nies aer Bank. Mitteil des Rabattvereins.

Großer Verkauf von Zuchtvieh der Original-Oldenburger Beliermarck-Rasse am Donnerstag, den 11. Nov., in **Döbeln** (Hotel Stadt Dresden) als: hochtragende Kühe u. Kalben, Züchtelkühe, Bullen (bedürftig) und jüngere Bullen Kübel sehr preiswert zu be-

kannt realen Bedingungen. **Abbehausen (Oldenburg). Achgelis & Detmers.** Inh.: **Tantzen & Hedderwig.**

Milchvieh-Verkauf. Sonnabend, den 13. Nov., stelle ich wieder eine Auswahl von 30 Stück besser Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kübeln, sowie schöne Zuchtbulen bei mir preiswert zum Verkauf. **Paul Richter, Neugröda-Nies a.**

Stelle von Montag, den 8. November wieder einen großen Transport sprunghafte, junge, schwere Kühe, hochtragend u. mit Kübeln preiswert zum Verkauf. **Brans Birthingen, Gröda-Nies a, Dammweg 3.** Transport traf Sonntag früh ein.

Gotthard Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Witte Oktober 1909:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen . . . eine Milliarde Mark.
Bankvermögen . . . 355 Millionen
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen . . . 551
gewährte Dividenden . . . 262

* Alle Ueberträge kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit **Unauschbarkeit** **Wettpolicy**
nach 2 Jahren. nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Emil Lutz, Nies a, Bahnhofstraße 11.

Ich armer Tor

da quäle ich mich nun jahrelang mit allen möglichen Schuhputzmitteln vergeblich herum, bis ich endlich heute **Nigrin** angewendet habe, welches ohne Mühe prächtigen Glanz erzeugte. Von heute ab verwende ich nur noch **Nigrin**.
Fabrikant: **Carl Sentner, Göppingen.**

KOHLENU. BRIKETS

nur anerkannt erstklassige Marken. Führt **Kohlenkontor H. Ludewig** Elbstr. 1.

Das grösste Gewicht

1000 lb

legt Sie ein wichtiges Hausfrau auf Ersparnisse im Haushalt. Eine grosse Ersparnis ist für ermöglicht, wenn sie an Stelle der teuren Butter die sprichwörtlich beliebten **van den Bergh'schen Margarine-Marken** **Vitello und Clever-Stolz** welche feinste Molkebutter vollständig ersetzen, in Ihren Haushalte verwendet.
Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Die Stimmber im Rath...
kommen...
gahlung...
St...